Stolze Herzen.

Roman von Alfred Sassen.

4. Fortsetzung.

Die Gräfin war nur mittelgroß, und ihre Gestalt zeigte eine weiche, frauenhafte Fülle, ihr Gesicht die frischen Farben, die das Landleben verleiht. Mit dieser weichen Rundung der Gestalt und dem herzhaften Wangenrot vereinigte sich sehr gut ein Zug ihres Gesichtes, der darauf schließen ließ, daß sie im Anfassen der guten und schlimmen Dinge des Lebens nur den Wallungen des Gemüts folgte, weniger den Vorschriften des Kopfes. Ihre Güte war in der Tat unbegrenzt, reich wie die immer wieder austeilende Natur. Ein schwärmerischer Ausdruck in ihren Augen wollte nicht ganz zu dem Selbstverständlichen ihrer Gesamterscheinung passen.

Aber diese Schwärmerei, die sich so liebenswürdig unverhüllt gab, wie alles im Tun dieser Frau war, galt ihrem Gatten, und seine geistigen und körperlichen Vorzüge ließen sie erklärlich erscheinen. Der Graf war groß, wohlgebildet, die edle Kühnheit seines Kopfes das Ideal der Frauen. Noch jetzt mit seinen vierzig Jahren besaß er etwas von dem liebenswürdigen Ungestüm der Jugend, was aber nicht verhinderte, daß er für den fleißigsten und umsichtigsten Landedelmann des ganzen Kreises galt. Sein Gut befand sich in musterhafter Ordnung. Trotzdem hatte er Zeit gefunden, in seinem Arbeitszimmer nach und nach eine Bibliothek anzusammeln, die er vom ersten bis zum letzten Buchstaben durchgelesen. Neben den Klassikern und der neueren Literatur standen da Schriften nationalökonomischen und sozialpolitischen Inhalts. Er hatte das offene Auge und Ohr, das richtige Urteil eines an Körper und Seele gleich gesunden Menschen. Seine Ratschläge wurden selbst von Nachbarn eingeholt, die viel älter und an Erfahrungen reicher waren als er.

Stets äußerte er seine Meinung in so sachlicher, treffender und freimütiger Weise, daß man auf eine demokratische Ader in seinem Wesen hätte schließen können. Vielleicht war er auch ein wenig Demokrat — wenn es sich um andere handelte, aber ebenso sicher war, daß er sich von gewissen Standesvorurteilen nicht losmachen konnte, sobald es galt, eine Entscheidung in eigener Sache zu treffen. — Es gibt wenig Menschen, die nicht einen solch hartnäckigen fremden Tropfen in ihrem Blut haben, der im geraden Widerspruch mit der großen ganzen Blutmischung steht.

Graf Zettwitz hatte in zehn lustigen Leutnantsjahren den Ueberschuß seiner Kraftnatur verausgabt. Nun war er ein musterhafter Ehemann, ein überaus zärtlicher Vater. Er vergötterte namentlich die kleine Klementine, in deren bald weichem, bald trotzigem Wesen er einen Charakter sich entwickeln sah.

Als sie schon am zweiten Tage das Bett zu verlassen wünschte, sagte er strahlend: „Ja, sie ist Blut von meinem Blut!“ und er dachte daran, wie seinerzeit keine Strapaze des Soldatenlebens, kein Sonnenbrand, kein strömender Regen, keine eisige Winternacht seinem eisernen Körper nur das geringste Unbehagen verursacht hatte. —

Drei Tage später war ein Sonntag, und dieser Sonntag wurde vom Grafen zu einem kleinen Fest bestimmt, mit dem er die glückliche Rettung seines Kindes aus Todesgefahr feiern wollte. Wie es Klementine wünschte, fand eine Schlittenfahrt hinaus zum Forsthaus statt. Aber sie fuhr nicht allein mit Heinz, sondern dem kleinen, mit den schönsten Decken geschmückten Schlitten, in dem sie mit ihrem Retter saß, folgte ein größerer, in dem sich der Graf und die Gräfin mit Heinzens Eltern befanden, und hinterher klingelten noch mehrere Schlitten mit dem Teil der Dorfjugend, der dem schrecklichen Ereignis als Zeuge beigewohnt und dann zum Hilferuf fortgestürzt war.

Heinz und die kleine Klementine kamen in dem fröhlichen Festtrubel nicht zu kurz. Sie erlebten doch in ihren kleinen Herzen die intimen Reize, die sie sich vorher ausgemalt hatten. Sie gingen fast immer Hand in Hand, sahen sich mit den glänzenden Augen an, und auf der Hinfahrt sowohl als namentlich auch auf der Rückfahrt durch die niedersinkenden Schatten der frühen Winternacht redete der Wald, den sie so phantastisch bevölkert hatten, seine eigene Sprache zu ihnen. Zwischen den Bäumen heraus schwebten allerlei Märchengestalten, deren Namen sie sich zuflüsterten, und als dann die Stelle des Waldes kam, wo die Bäume so undurchdringlich dicht standen, stürzten aus dieser Finsternis mit lechzend hervorhängenden Zungen die Ungeheuer, vor denen es nun eine Flucht auf Leben und Tod galt. Eng aneinander geschmiegt saßen die Kinder da und trieben mit unhörbarem Zuruf die Kutscher zur allergrößten Eile an, und rechts und links am Schlitten loderten die Fackeln — und alles war so schön!

Für Heinz hatte der einzige Tag einen unvergeßlichen Abschluß, den er in sichtbarer Gestalt mit sich nach Hause nehmen durfte. Nach der Schlittenfahrt mußten er und die Eltern mit dem gräflichen Paar und der kleinen Komtesse das Abendessen im Schlosse einnehmen. Und plötzlich stand Graf Zettwitz auf und holte aus dem Nebenzimmer ein ziemlich umfangreiches und schweres Paket herbei, aus dessen grauen Hüllen eine Klassikerbibliothek in illustrierter Prachtausgabe zum Vorschein kam. Klementine überreichte dem vor Freude strahlenden Heinz das kostbare Geschenk. Sie hatte selbst in jeden Band ihren und seinen Namen hineingeschrieben und dazu das Datum jenes verhängnisvollen Tages, an dem aus Not und drohendem Tod ihre köstliche Kinderfreundschaft geboren worden war.

Ein Diener trug dem kleinen Heinz, als er an der Hand der Mutter dem Schulhause zuschritt, das inhaltreiche Paket nach. — O, diese wundersamen Stunden, durch die der arme kleine Kerl sich auf eine Höhe gehoben fühlte, die er zuvor nie geahnt. Aber verdienen wollte er sie, diese Gunst des Schicksals. Das gelobte er im stillen sich selbst, den Eltern und vor allem jenen dort im Schlosse! Ja, er wollte etwas werden, etwas Großes! Und wieder sah er sich, während er auf den einsamen Dorfwegen durch den Schnee dahintrippelte, in eine Zukunft hineinwandern, in der alles möglich war — alles! —

Dann saß er noch zu Hause im Wohnzimmer bei den Eltern, und die Lampe strahlte, und sie neigten die Köpfe zusammen, blätterten in den Prachtbänden und lasen bald, bald freuten sie sich an den Bildern, die geistesverwandte Phantasie zu dem lodernden Feuerwort der Dichtung ersonnen.

Vereinsnachrichten

Kriegerverein „König Albert“. Zur Beerdigung unseres lieben Kam. Lokomotivführer Herm. Kittler Stellen Donnerstag ½2 Uhr im „Engel“. Am 10. 4. außerordentliche Hauptversammlung.

Artillerie, Pioniere und Train. Morgen abend 8 Uhr Versammlung im Kronprinz.

Mieterverein Riesa. Freitag, d. 6. April, abends ½8 Uhr Versammlung in der Elbterrasse.

Ruderverein Riesa e. V. Freitag, 6. April, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Bootshaus.

Freiwill. Versteigerung.

Freitag, 6. April, nachm. 3 Uhr im **Volkshaus,** Goethestr. 102, versteigere ich folg. gebrauchte Gegenstände, als: Pferdedecken, Reitausrüstung, Herrenanzug, Damenmäntel, goldene Damenuhr, 2 Herrenuhren (Golddoublee und Nickel), Wanduhr, Wecker, Photographen-Apparat (9×12 cm), Sofa, Bettst. m. Matr., ovaler Tisch, Kinderfahrstuhl, Schulbank, Stühle, Gartengerät, Kinderschlitten, gr. eis. Bratpfanne, eich. Fleischstock, elektr. Lampe, Wasserkessel, 2 gr. Puppentheater, ferner 25 neue kl. Puppentheater, 100 Damenhutnadeln u. a. m.

Riesa, Klosterstr. 9. **Ernst Nürbchen.**

Weißschalige Speisekartoffeln

gesunde, verlesene Ware eingetroffen

Zentner M. 2900.—

— nur zentnerweise —

ab meinem Lager Gröba, Spinnereistraße.

Tel. Riesa 68. **Hans Ludewig, Gröba.**

Für die mir anläßlich meines 25jähr. Geschäftsjubiläums dargebrachten Geschenke, Blumen, Telegramm- und Kartengrüße danke ich allen nur hierdurch recht herzlich.

Franz Riedel, Maschinenfabrik

Gröba, Elbe.

Für die ehrenden Geschenke und Glückwünsche anläßlich unserer Verlobung sagen wir hiermit zugleich im Namen der Eltern

innigsten Dank.

Neu-Weida / Röderau, April 1923.

Gertrud Fischer, Martin Richter.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen, des Brunnenbauers Herrn

Hermann Schröter

sagen wir allen unsern **herzinnigsten Dank.**

Zeithain, 4. April 1923.

Die tieftrauernden Kinder nebst Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, Frau

Martha Autrack

geb. Bräuer, sage ich hierdurch allen meinen **herzlichsten Dank.** Besonderen Dank der Siedelung „Neue Hoffnung“ für die schönen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte am Grabe. — Du aber, liebe Martha, ruhe sanft.

Riesa, am 3. April 1923.

Der trauernde Gatte.

Anst. Herr sucht sofort

möbl. Zimmer.

Angebote unter H H 158 an das Tageblatt Riesa.

Bessere Schlafstelle oder möbliertes Zimmer

sofort oder später gesucht. Angebote erb. unt. H L 161 an das Tageblatt Riesa.

Gebildete Geschäftsdame sucht per sofort bei netten Leuten möbl. behagliches Zimmer. Offerten unter H J 159 an Tagebl. Riesa.

Für sofort

Hausmädchen

in Villa **gesucht.** Zeugnisse, Gehaltsansprüche sind einzusenden an

Frau Döring, Waldheim i. Sa.

Suchen per 15. 4. oder 1. 5. für unseren Bürovorsteher

1 oder 2 gut möbl. Zimmer

möglichst Nähe Lommatzscher Straße.

Terberger, Berckemeyer & Co., G. m. b. H.

Lommatzscher Straße 8.

Wo?

verkaufe ich meine

Lumpen Eisen, Papier und Metalle?

Zu Stadt Leipzig, Hauptstr. 58.

Nachricht!

Kirchennachrichten.

Zeithain. Donnerstag, 5. April, abends 7 Uhr Bibelstunde im Pfarrh. (Jesu u. unsere Auferstehung.)

Landwirte!

Fernspr. 281

Wir empfehlen

Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen

im Interesse rechtzeitiger Fertigstellung jetzt ausführen zu lassen. Unsere modern eingerichteten Werkstätten gewährleisten

prompte Erledigung.

Richard Klinkhardt G. m. b. H.

Zweigwerk Riesa, Kasernenstr. 12.

Für die uns in so reichem Masse dargebrachten Beweise der Freundschaft anlässlich des 75jährigen Bestehens unseres „Riesaer Tageblatt“ danken nur hierdurch herzlichst.

Riesa, 4. 4. 1923.

T. und C. Langer

i. Fa. Langer & Winterlich.

Die Verlobung ihrer Kinder

Emmy und **Hans**

beehren sich anzuzeigen

Johannes Lauckner und **Frau**

Gustav Hahn und **Frau**

Gröba Riesa

Emmy Lauckner

Hans Hahn

Verlobte

Gröba Riesa

5. April 1923.

Am 2. Osterfeiertag verschied sanft unser lieber guter Vater

Hermann Kittler

Lokomotivführer a. Dienst

im Alter von 70 Jahren. Im tiefsten Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Riesa, Friedrich-List-Straße 4, am 3. April 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Saatkartoffeln

Speisekartoffeln

empfiehlt

H. Gruhle.

Umsichtiges, tüchtiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahre alt, sucht **Frau Martha Müller, Gröba,** Uhlemann-Straße 5, Ecke Altrockstr.

Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, **sucht Stellung** als lernende Verkäuferin. Näheres **Frau Kunth,** Bausitzer Str. 12.

Anständiges, sauberes **Mädchen für Küche** u. Hausarbeit sucht sofort **Reichshof Zeithain.**

Tüchtiges, ordentliches **Stubenmädchen** mgl. m. Plätt. u. Nähkenntn., f. 15. 4. od. sp. u. ein einfaches **Hausmädchen** jung u. kräftig, f. 1. Mai ges. Angeb. erb. **Frau E. Reider Rittg. Bieberstein b. Rossen**

Jung. Hausmädchen oder Aufwartung in gute Stellung ges. **Wettinerstr. 1.**

Aeltere Frau, Anfang 50er, sucht Stellung als **Wirtschafterin.** In allen häuslichen, sowie vorkom. Arbeiten erfahren. Off. u. H G 157 a. Tgbl. Riesa.

Junge solide Frau zum Bedienen der Gäste für die Abendstunden **gesucht.** Adr. unt. H K 160 an das Tageblatt Riesa.

Suche bei sofortigem Antritt einen **Wirtschaftsgehilfen** (Landwirtssohn) bei Familien-Anschluß. **R. Meichsner, Weida** b. Riesa, Am Anger Nr. 1.

Hausburschen der mit Pferden umzugehen versteht, sucht **Hausdiener Wett. Hof.**

Sauber arbeitende **Malergehilfen** stellt sof. für längere Zeit ein **Hans Schumann,** Malermeister, Stauchitz.

Rottweiler (Hündin mit 7 Jungen), auch einzeln, zu verkaufen, desgl. **H.-Fahrrad.** Koch, Hauptstr. 19.

Schreibmaschine „Ideal“ Schreibmaschine „Rosa“ preiswert abzugeben, evtl. Teilzahlung gestattet. **Ebermann,** Oschatz, Hospitalstr. 27.

Guterhaltener heller **Kinderwagen** zu verk. **Rich. Strauß, Südstr. 12, 1., b. Lehmann.**

Guterh. Herrenfahrrad billig zu verkaufen **Parkstr. 26. Philipp.**

Mehrere Rollen Draht, 1 Spazierstock, 1 Kragenschoner gefunden. **Fundamt Riesa.**

1 Wellen-Badewanne mit Schwitzvorrichtung zu verkaufen. **Gröbaer Ein- u. Verkaufsgeschäft Karl Hofmann,** Tel. 670.

1 kompl. Speisezimmer sowie div. Einzelmöbel, Betten, Kinderbett, Nähmaschine, Geschirr, Haushaltungsgeräte, Gehrock (neu) zu verkaufen. **Riesich, Klösterstr. 5.**

Getr. Anzug u. **Kinderklappstuhl,** beid. guterh., preisw. zu verk. **Herrmann,** Pionierkas.

Gehrock-Anzüge Cutaway-Anzüge werden verliehen **Hauptstr. 28, 2. Reinhold.** Gleichzeitig empf. **Herrenhemden, Socken, Handschuhe** (wß. u. farb.), **Kragen Chemisetts, Kravatt. b. O.**

Prima weiße geschliffene Gänsefedern wieder eingetroffen, empfiehlt billigst **Georg Haberecht Boberfen.** Tel. Riesa 169.

2 Zentner Heu verkauft **Pärisch, Nickritz 24 m.**

Konserven-, Cornedbeef-Büchsen in gutem Zustande kauft **Karl Hofmann, Gröba** Dammweg 4. Tel. 670.

Daselbst liegt auch ein Posten **gute Gänsefedern** zum Verkauf.

Brikettausgabe

für Riesa-Stadt u. -Land

Freitag, den 6. 4. 1923.

April sowie Rückstände.

Ausgabe: 8—12 vorm. 2—6 nachm.

C. A. Schulze.

Brikettausgabe

für Riesa-Stadt u. -Land

Donnerstag, den 5. und **Freitag,** den 6. April.

Oscar Hantusch.

Speisezwiebeln

handverlesene Ware empfiehlt zentnerweise

H. Gruhle.

Man verlange überall **Radeberger Pilsner!**

Die heutige Nr. umfaßt 4 Seiten.